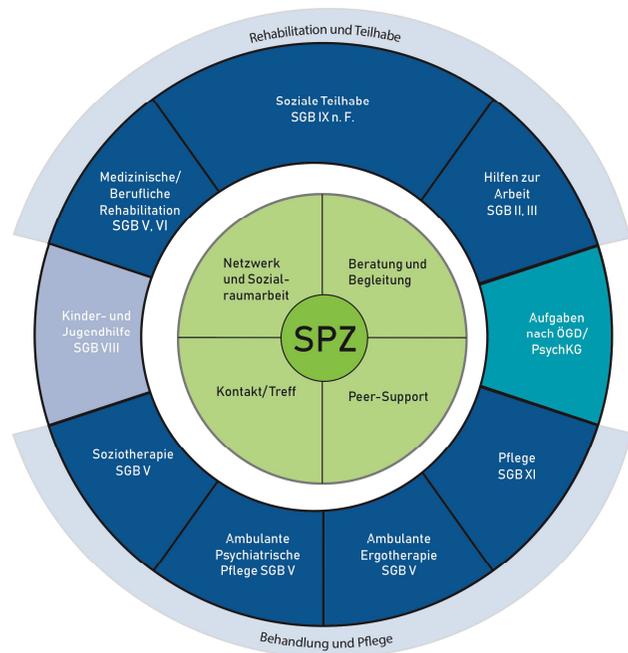


Situation der Sozialpsychiatrischen Zentren im Rheinland

Grundstruktur, Aufgaben und Perspektiven

Sozialpsychiatrische Zentren Grundstruktur



67 vom LVR geförderte SPZ – 3 davon im Rhein-Kreis Neuss

- Bündelung von wohnortnahen ambulanten und teilstationären Hilfen für Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen/ Erkrankungen/Behinderungen unter Einbeziehung des häuslichen Umfeldes
- Definiertes Versorgungsgebiet (150 000 Einwohner)
- Träger muss ein freigemeinnütziger (mit Anschluss an einen Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege) oder öffentlicher Träger sein
- Mix aus Kernaufgaben und zusätzlichen Leistungen individuell nach Bedarfen im jeweiligen Versorgungsgebiet
- Mind. eine Kontakt- und Beratungsstelle und zwei zusätzliche Leistungen aus den Bereichen Rehabilitation und Teilhabe
- Hilfen aus einer Hand/Lotsenfunktion
- Kooperation durch Netzwerkarbeit
- Verbindliche Zusammenarbeit mit SPKoms

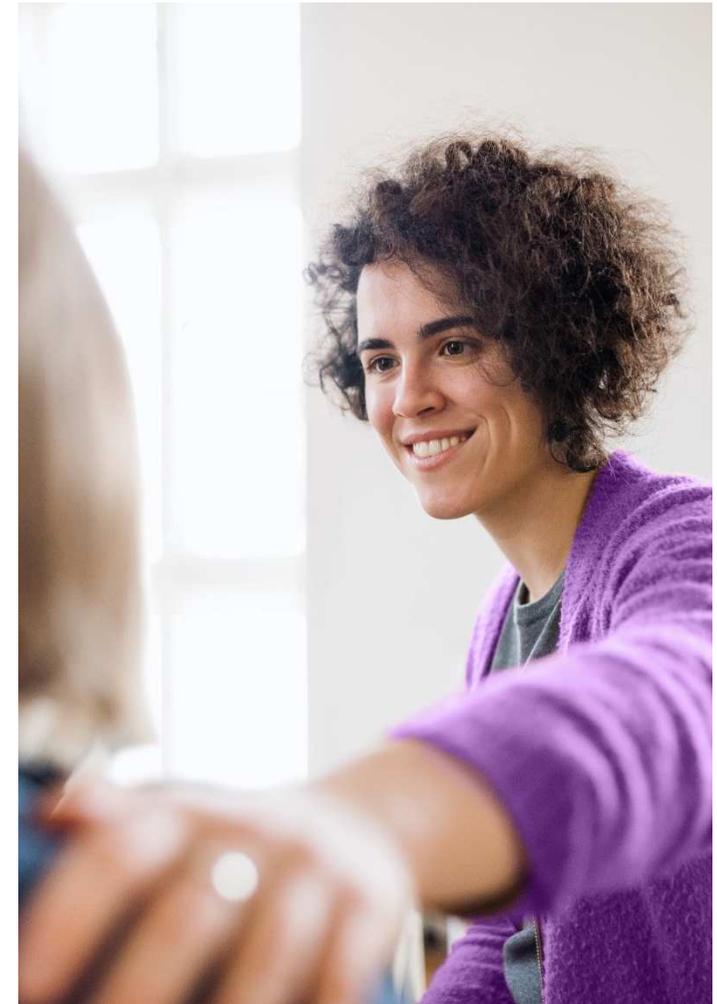
Sozialpsychiatrische Zentren

Ziele

- Förderung von Inklusion von Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen/Behinderungen im Sinne der UN-Konvention
- Förderung von Autonomie und Selbstbestimmung, Unterstützungsangebote zur Bewältigung des Alltags
- Ermöglichung einer sinnvoll erlebten Beschäftigung, Hilfen zur Integration auf dem Arbeitsmarkt
- Stärkung der psychischen Gesundheit / Hilfe bei Krisen, Vermeidung von Krankenhausaufenthalten
- Förderung sozialer Kontakte

Sozialpsychiatrische Zentren Beratung und Begleitung

- Gesprächs- und Beratungsangebote für Menschen mit psychischen Erkrankungen, sowie ihren Angehörigen bzw. Bezugspersonen
- Unabhängig oder in Ergänzung zu einem noch nicht oder bereits festgestellten Hilfebedarf
- Ergebnisoffen und personenzentriert
- Kontinuierlich und umfassend
- Unter Berücksichtigung der Selbstbestimmung
- Bedarfsgerechte Vermittlung sozialpsychiatrischer Hilfen - Lotsenfunktion
- Fallbezogene Netzwerkarbeit



Sozialpsychiatrische Zentren

Peer-Support

- Einsatz von Menschen mit Psychiatrieerfahrung
- Unterstützung der Selbsthilfe für Psychiatrieerfahrene und Angehörige
- Implementierung des Peer-Counselings mit regelmäßigem Austausch
- Recovery, Empowerment

Sozialpsychiatrische Zentren

Kontakt / Treff

- Niederschwelliges Kontaktangebot
- Voraussetzungslose und inklusive Angebote zur Ermöglichung sozialer Kontakte und Freizeitangebote
- Fachlich angeleitete Gruppen sowie zielgruppenspezifische und kultursensible Angebote
- Ermöglichung des Zugangs zu weiterführenden Angeboten



Sozialpsychiatrische Zentren Netzwerk- und Sozialraumarbeit

- Vernetzung von Leistungen zur Ermöglichung fallbezogener Netzwerkarbeit
- Berücksichtigung professioneller und nicht professioneller Hilfen
- Förderung von Teilhabemöglichkeiten im sozialen Umfeld
- Erschließung sozialer, kultureller und wirtschaftlicher Ressourcen
- Kooperationen mit psychiatrischen Leistungsanbietern



Sozialpsychiatrische Zentren

Mögliche zusätzliche Leistungen

- Hilfen zur Tagesstruktur, z.B. durch das Angebot einer Tagesstätte
- Hilfen zur Arbeit und Beschäftigung, z.B. in Form eines Integrationsfachdienstes
- Ambulante Leistungen zur Behandlung (z.B. Soziotherapie, Ergotherapie, zur psychiatrischen Pflege und zur medizinischen Rehabilitation)
- Aufgaben der vorsorgenden und nachgehenden Hilfen gemäß dem Gesetz über Schutzmaßnahmen bei psychischen Erkrankungen – wenn diese dem SPZ durch die kreisfreien Städte übertragen wurden
- Maßnahmen zur Krisenintervention

Sozialpsychiatrische Zentren Ausblick

- Digitale Beratung
- Stärkung der Angebote zur digitalen Teilhabe
- Implementierung der Peer-Beratung
- Visitationen/Qualitätskontrolle
- Erweiterung der Kooperation zur Implementierung des „Verrückt-Na-und!“ Programms an Grundschulen



Fokus Schule

Fragen, die Schülern auf der Seele brennen

»Wie merkt man, dass es einem seelisch schlecht geht?«

»Meine Freundin nimmt Drogen. Wie kann ich das ansprechen, ohne sie zu verletzen?«

»Wer hilft mir in der Schule bei so was?«



Seelische Krisen

- sind normal und werden oft erstmals in der Schule erkannt
- beeinträchtigen das Klassenklima und den Schulerfolg
- sind oft mit Ängsten, Vorurteilen und Stigmata behaftet



Psychische Gesundheit stärken

Psychische Gesundheit wirkt sich direkt auf Schul- und Ausbildungserfolg aus. Mit psychischer Gesundheit gute Schule zu machen ist eine der besten Investitionen in die Zukunft von jungen Menschen.

Uns buchen

Sie melden sich bei uns

Wir **klären** mit Ihnen alle Fragen rund um den »Verrückt? Na und!«-Schultag.

Wir **kommen** mit einem Team aus einem fachlichen und einem persönlichen Experten.

Wir **unterstützen** Sie und Ihre Schülerinnen und Schüler mit Infomaterial zum Thema.

**Wir freuen uns auf Ihre Schule!
Kontakt**



**SPZ – Rhein-Kreis Neuss-Nord
PSM – Gemeinnützige Gesellschaft
für Paritätische Sozialdienste
in Meerbusch gGmbH**

Jennifer Schmitz
Xantener Straße 64, 40670 Meerbusch
Tel.: 02159 818115
Jennifer.schmitz@bewo-meerbusch.de



**VERRÜCKT?
NA UND!**
Ein Programm von
Irresig Menschlich e.V.

Bundesweite Präventionspartner
BARMER

Ein Modellprojekt von
gesundheitsziele.de

Weitere Partner



**VERRÜCKT?
NA UND!**



»Verrückt? Na und!«

Seelisch fit in der Schule

www.verrueckt-na-und.de

Ein Präventionsprogramm von

IRRSINNIG] [MENSCHLICH

in Zusammenarbeit mit

BARMER

gesundheitsziele.de
STARK. GESUNDE. ZUSAMMENHANGENDE. PROJEKTE.

Unser Angebot

authentisch. direkt. intensiv.

Zielgruppe

Schülerinnen und Schüler ab 14 bis 25 Jahren und ihre Lehrkräfte

Ziel

Wir machen das »schwierige« Thema **seelische Krisen** in der Schule besprechbar. Das bedeutet, Ängste und Vorurteile abzubauen, Zuversicht und Lösungswege zu vermitteln und Wohlbefinden in der Klasse zu fördern.

Inhalt

Die Teilnehmer ...

- lernen Warnsignale seelischer Krisen kennen.
- diskutieren jugendtypische Bewältigungsstrategien.
- hinterfragen Ängste und Vorurteile gegenüber psychischen Krisen.
- erfahren, wer und was helfen kann.
- finden heraus, was ihre Seele stärkt.
- begegnen Menschen, die psychische Krisen gemeistert haben.

Methodik

Gespräch, Gruppenarbeit, Rollenspiel, Diskussion

Umfang

ca. 5 Stunden, bevorzugt klassenweise

Team

zwei Trainer: ein Fachexperte (z. B. Psychologe, Sozialpädagoge), ein persönlicher Experte, d. h. ein Mensch, der seelische Krisen gemeistert hat

Ihr Nutzen

offen. hilfreich. wirkungsvoll.

Was SchülerInnen sagen

»Wir haben uns heute viel besser zugehört als sonst. Und manche von uns haben wirklich schon krasse Sachen erlebt.«



Was Lehrkräfte sagen

»Wir haben heute mehr über unsere Schüler erfahren als in einem ganzen Schuljahr. Das hilft uns, unseren Schülern und stärkt das Klassenklima.«



Nutzen für die Schule



- Mehr **Wissen, Mut und Zuversicht** im Umgang mit psychischen Krisen.
- Mehr Möglichkeiten, **Wohlbefinden** zu fördern.
- Mehr Chancen auf **Schul- und Ausbildungserfolg**.

Der Anbieter

erprobt. evaluiert. nachgefragt.

IRRSINNIG | MENSCHLICH

Psychische Erkrankungen beginnen oft schon im Jugendalter. Doch häufig vergehen Jahre, bis Betroffene Hilfe suchen. Die größte Hürde für sie ist die Angst, stigmatisiert zu werden. Wir verkürzen mit unserer Präventionsarbeit in der Schule diese Zeitspanne und helfen jungen Menschen, ihre Not früher zu erkennen, sich nicht zu verstecken und Unterstützung anzunehmen.

www.irrsinnig-menschlich.de

»Verrückt? Na und!«

Modellprojekt zur Umsetzung der nationalen Gesundheitsziele »Gesund aufwachsen« und »Depressive Erkrankungen verhindern«

Verbreitung

Deutschland, Österreich, Tschechien und Slowakei

Qualitätsnachweise

- Wirkt-Siegel-PHINEO
- Grüne Liste Prävention
- Großer Präventionspreis Baden-Württemberg
- Hessischer Gesundheitspreis
- 2. Preis »Gesundes Land NRW«



Vielen Dank!